



Weltcup der Skicrosser in Arosa

Heimsieg von Alex Fiva

Die bei Olympia arg gebeutelten Schweizer Skicrosser haben sich beim Weltcup in Arosa rehabilitiert. Alex Fiva gewann, bei den Frauen wurde Fanny Smith Zweite. Jorinde Müller erreichte mit Platz 7 ihr Saisonbestresultat. | Seite 16



«Sauerkraut? Nie gegessen...»

Für den WB-Gast Ovidiu Herea wird die Teilnahme am heutigen Galaabend eine Premiere sein und damit auch das traditionelle Menü choucrouste royale. «Ich freue mich sehr auf diesen Abend und unseren Videoclip. Aber dieses Essen, was ist das genau?», fragt der Rumäne schon fast unschuldig. Gut, dass es Smartphones gibt, mit welchen in Windeseile ein passendes Bild gefunden ist. «Das kenne ich nicht, aber ich werde sicher probieren.» Aber bitte nicht zu viel, sollte es munden. Am Sonntag ist Matchtag...

Die Galaküche hat genug zu tun

Mit gutem Gewissen dürfen sich hingegen die zahlenden Besucher an den Essplatten bedienen. Sie zahlen auch zwischen 170 und 270 Franken. Für die etwas über 6000 Personen hat der FC Sitten zehn Tonnen Sauerkraut samt Beilagen bestellt. Dazu stehen zu Beginn 7500 Biere und 3000 Flaschen Wein bereit – für Nachschub ist gesorgt, sollten sich die Kehlen besonders durstig präsentieren. **ada**

SUPER LEAGUE

Sitten - Luzern (bisherige Resultate der Saison 0:1, 3:0). – **Sonntag, 16.00 Uhr.** – Sr. Studer. – **Absenzen:** Perrier (gesperrt), Lacroix, Cissé (verletzt); Stahel (gesperrt), Neziraj, Sarr, Sliskovic, Thiesson (alle verletzt).

Basel - St. Gallen (1:1, 3:0). – **Samstag, 19.45 Uhr.** – Sr. Bieri. – **Absenzen:** Diaz, Safari, Ivanov (alle verletzt); Schär (rekonvaleszent); Cavusevic, Lehmann, Mutsch, Russo, Sikorski (alle verletzt).

GC - Lausanne-Sport (0:0, 2:0). – **Samstag, 19.45 Uhr.** – Sr. San. – **Absenzen:** Ben Khalifa (gesperrt); Banana (gesperrt), De Piero, Feindouno, Fickentscher, Gabri (alle verletzt).

Young Boys - FC Zürich (3:1, 0:1). – **Sonntag, 13.45 Uhr.** – Sr. Klossner. – **Absenzen:** Frey (gesperrt), Bürki, Doubal, Gerndt, Simpson, Spycher, Wölfli (alle verletzt); Rikan (gesperrt), Brunner, Chermiiti, Kukeli, Nef (alle verletzt).

Aarau - Thun (2:2, 2:1). – **Sonntag, 13.45 Uhr.** – Sr. Erlachner. – **Absenzen:** keine; Ferreira, Sulmoni (beide gesperrt), Hediger, Sanogo (verletzt).

1. Basel	23	11	11	1	42:23	44
2. Young Boys	23	12	4	7	41:29	40
3. Grasshoppers	23	10	7	6	37:25	37
4. Zürich	23	11	4	8	36:31	37
5. Luzern	23	10	6	7	31:32	36
6. Thun	23	8	7	8	34:34	31
7. St. Gallen	23	8	7	8	25:29	31
8. Aarau	22	7	4	11	34:42	25
9. Sitten	22	5	5	12	20:29	20
10. Lausanne-Sport	23	4	1	18	23:49	13

CHALLENGE LEAGUE

24. Runde, Samstag
17.00 Lugano - Biel
17.00 Wil - Wohlen
15.00 Servette - Locarno (So)
15.00 Vaduz - Chiasso (So)
19.45 Winterthur - Schaffhausen (Mo)

1. Vaduz	23	15	7	1	45:15	52
2. Schaffhausen	23	14	4	5	42:26	46
3. Servette	23	12	5	6	38:27	41
4. Wil	22	12	4	6	47:27	40
5. Lugano	22	9	5	8	29:30	32
6. Winterthur	23	10	2	11	33:33	32
7. Biel	22	6	5	11	31:40	23
8. Chiasso	23	3	7	13	17:34	16
9. Locarno	22	3	6	13	16:43	15
10. Wohlen	21	2	7	12	23:46	13

FC Sitten | Ovidiu Herea (28) spielt erstmals ausserhalb seiner Heimat und hat Steigerungspotenzial

Noch mehr Volltreffer bitte



Ziel vor Augen. Ovidiu Herea traf bisher erst drei Mal ins Schwarze für den FC Sitten, was der Rumäne selber als «ungenügend» bezeichnet.

FOTO WB

Im Sommer als Spielmacher aus Bukarest geholt, ist der Rumäne Ovidiu Herea noch nicht die Schlüsselfigur im Spiel des FC Sitten. Ein Gespräch mit einem selbstkritischen Fussballer.

Ovidiu Herea, was ist am vorletzten Mittwoch (3:0 gegen YB, die Red.) passiert?

«Wir haben sehr gut gespielt, es passte alles. Nach sieben Niederlagen in Folge war dieser Erfolg dringend nötig. Ich weiss nicht, diesmal spürte ich diesen unbedingten Siegeswillen...»

Den wir wenige Tage zuvor beim 1:3 in Thun stark vermisst haben.

«Das ist eben der Fluch im Fussball, dass manches sehr schwer zu erklären ist. Gut, der Kunstrasen dort war kein Vorteil für uns. Sicher ist, dass wir zu viele Schwankungen haben und diese Auswirkungen, wenn ich auf die Tabelle blicke, tun weh.»

Himmel und Hölle innert wenigen Tagen. Wo liegt die Wahrheit?

«Ich wünsche mir ein Sitten, so wie gegen YB. Bisher waren wir in den Spielen gegen Top-Klubs wie Basel, GC oder eben YB klar besser als in anderen Partien.»

Analysieren wir Ihre Bilanz. Drei Tore und vier Vorlagen in 16 Einsätzen sind in Ordnung, aber nicht mehr.

«Keine Angst, ich widerspreche Ihnen nicht. In Rumänien habe ich bedeutend mehr Treffer geschossen oder vorbereitet, diese Leistung ist mir hier noch nicht gelungen. Auch mein Einfluss auf das Spiel meines Teams war bislang nicht so, wie ich es mir vorgestellt habe.»

Hat das damit zu tun, dass Sie zum ersten Mal in Ihrer Karriere nicht mehr in Rumänien spielen?

«Die Umstellung war gross, das gebe ich zu. Ein neues Land mit anderen Sprachen, weg von der Familie und allesamt Mitspieler, die ich nicht gekannt habe. Die Physis zählt hier viel mehr als in Rumänien, wo der techni-

sche Aspekt vordergründig ist. Am Anfang war es für ziemlich alle schwer, die Mannschaft war ja neu zusammengestellt. Und dann sind die Resultate mitentscheidend, wie schnell ein neues Kollektiv heranwächst.»

Das bisherige Abschneiden fällt schwach aus. Sollte sich das Team nach mehr als einer Saisonhälfte nicht langsam gefunden haben?

«Natürlich, daran arbeiten wir jeden Tag. Egal wie der Trainer heisst. Eine intakte Gruppe ist doch die Grundlage, um erfolgreich zu sein. Ich glaube schon, dass wir heute eine Art Familie geworden sind. Mit Vidovic oder Christofi habe ich gute Freunde gefunden, wir alle müssen aber auch auf dem Platz endlich zeigen, dass beim FC Sitten etwas heranwächst.»

Weiter ist es traurig genug, dass die Fans keine Lust auf Sitten haben und Sie dem Abstiegsplatz näher sind als den UEFA-berechtigten Rängen. Einverstanden?

«Mit den Möglichkeiten, die dieser Klub besitzt, ja. Der Sprung nach Europa müsste eigentlich Pflicht sein. Unsere Platzierung ist doch unfassbar, aber wir hoffen, den Schwung aus dem YB-Spiel mitzunehmen. Das wünsche ich mir auch mit dem Support unserer Fans.»

Nach Decastel und Roussey ist Raimondo Ponte der neue Chef. Ihr Eindruck von ihm?

(schmunzelt) «Ich habe ihn vorher nicht gekannt. Er arbeitet taktisch gut, auch im mentalen Bereich bringt er gute Ansätze mit. Mehr kann ich Ihnen noch nicht sagen.»

Sie spielten erst drei Mal in der A-Nati Ihres Landes. Wie steht es mit einem vierten Aufgebot?

«Die EM 2016 ist mein Traum. Wir haben eine gute Qualifizierte Gruppe, mit dem neuen Modus haben wir sicher intakte Chancen. In die Nati schaffe ich es aber nur, wenn ich hier in Sitten endlich konstant stark spiele.»

Interview: Alan Daniele

Heute Abend die grosse Gala des FC Sitten in Martinach

Choucrouste en masse

Im CERM von Martinach ist alles angeordnet, damit über 6000 (!) Personen reichlich verköstigt und unterhalten werden können.

Die gegenwärtige sportliche Misere des FC Sitten tut der Beliebtheit des alljährlichen Galaabends scheinbar keinen Abbruch. Ein neuer Rekord, die bisherige Marke liegt bei 6012 Eintritten, dürfte heute Abend Tatsache werden. «In diesen letzten Tagen vor der Gala haben wir noch einmal viele Karten verkaufen können», so Medienchef Nicolas Pillet zufrieden. «Der Hauptsektor ist ausverkauft, es bleiben nur noch einige wenige Dutzend im hinteren Halbbereich übrig.»

Die umfangreichen Vorbereitungen sind seit Monaten im Gange, allein die Bestellungen für das traditionelle «choucrouste royale» und die Getränke sind immens (siehe linke Spalte).

Die Mannschaft rund um den neuen Cheftrainer Raimondo Ponte wird einen Teil des Galaabends anwesend sein. Sie wird das Publikum mit einem Videoclip überraschen, der im Februar in Gampel gedreht wurde. Natürlich wird auch der Präsident und Sportchef in Personalunion, Christian Constantin, auf der grossen Bühne zu sehen sein. Nutzt er die Chance, nicht nur für Lacher zu sorgen, sondern auch für etwas mehr Goodwill bei den Fans, die das Tourbillon aktuell so meiden wie lange nicht mehr? **ada**



En Güete. Ist Galaabend, darf dieses Menü nicht fehlen. Serviert wird das traditionelle «choucrouste royale». **FOTO ZVG**

Kabellos
Kabellose Musik. Kabellos Drucken.
Kabellos Fotos streamen.

Kabellose Beratung
Jetzt im OCOM Store

ocom STORE
Kantonsstrasse 21, 3902 Brig-Glis
T 027 922 10 10, www.ocom.ch

Walliser Bote

maico Hörberatung

K. Oberholzer
Hörgeräte-Akustikerin
mit eidg. anerkanntem
Fachausweis

Brig 027 923 36 56
Visp 027 946 60 40
www.maico-hoerberatung.ch

WIDEX
high definition hearing

www.1815.ch

Redaktion Telefon 027 922 99 88 | Abonnementdienst Telefon 027 948 30 50 | Mediaverkauf Telefon 027 948 30 40

Auflage 21 989 Expl.

INHALT	
Wallis	2 – 12
TV-Programme	6
Traueranzeigen	10
Sport	13 – 18
Ausland	19/20
Schweiz	21
Hintergrund	22
Wohin man geht	23
Wetter	24



Wallis
Feuertaufe
Marcel Theler leitete seine erste DV als Präsident der Oberwalliser Tambouren und Pfeifer. | Seite 3



Wallis
Prächtiger Markt
Verbandspräsident Daniel Steiner zeigte sich mit dem diesjährigen SN-Widdermarkt zufrieden. | Seite 5



Sport
Ohne Kowalew
Alex Kowalew war der grosse EHC-Abwesende bei der gestrigen 2:5-Niederlage in Langenthal. | Seite 16

FC Sitten | Zweiter Heimsieg unter Raimondo Ponte – mehr Luft nach hinten

Ein frischer Wind

Der Vorsprung auf den Tabellenletzten Lausanne war geschmolzen wie der Schnee an der Frühlingssonne. Zwischenzeitlich waren nur noch vier Punkte. Nach dem zweiten Heimsieg in Folge sind nun wieder deren zehn.

Man ist vorsichtig geworden in der Beurteilung der fragilen Sittener Mannschaft. Und noch vorsichtiger in der Einschätzung von deren Trainer. Und doch: Es scheint, als wehe ein frischer Wind durch das Tourbillon.

Raimondo Ponte war mit wenig Vorzschlussorbeeren ins Wallis gekommen. Vielleicht waren die Schlüsse etwas voreilig. Bis jetzt hat Raimondo Ponte auf alle Fälle vieles richtig gemacht. Auf zwei Niederlagen folgten zwei Siege, was aber bedeutend wichtiger ist: Ponte hat der Mannschaft neues Leben eingehaucht. Er ist ein Fussballverrückter, ein Besessener und es scheint ihm zu gelingen, diese Überzeugung auf die Mannschaft zu übertragen.

Gegen Luzern kam sie von weit hinten, lag zweimal in Rückstand und gewann schliesslich doch 3:2. «Ich habe 14 Spieler gesehen, die alle das gleiche Ziel gehabt haben, die alle gewinnen wollten», konnte Raimondo Ponte festhalten. | Seite 15



Daumen hoch. Zufriedene FC-Sitten-Trainer Raimondo Ponte (rechts) und Assistent Frédéric Chassot. FOTO KEYSTONE

KOMMENTAR

«Es reicht» – und jetzt?

Kirchgängerinnen und -gänger können keinen unliebsamen Bischof einfach «weg-demonstrieren», ihn mit «Druck von der Strasse» aus seinem Amt entfernen. Dessen sind sich jene dreitausend Menschen bewusst, die gestern in St. Gallen gegen Bischof Vitus Huonder auf die Strasse gingen. Unter dem Motto «Es reicht» riefen sie nach einer neuen Leitung des Bistums Chur. Sie hoffen nun, dass sie auch in Rom gehört werden.

Dass sie mit ihrem Anliegen – und damit mit ihrem Unmut über die Amtsführung des Kirchenmanns Huonder – auf die Strasse gingen, zeigt erst einmal eines: Diesen Menschen ist die katholische Kirche nicht gleichgültig. Im Gegenteil, auch sie sind Kirche. Darüber könnte sich die oberste Führung der katholischen Kirche erst mal glücklich schätzen. Lebt doch jede Vereinigung – ob religiöser oder anderer Art – nun mal vom Engagement ihrer Mitglieder. Letztendlich also vom Herzblut für die Sache.

Bischof Vitus Huonder hat mit seinem Gebaren zahlreiche Christen im Bistum Chur vor den Kopf gestossen. Diese fühlen sich seit geraumer Zeit schon ausgegrenzt und diskriminiert. Dass Vitus Huonder seine Ansichten über Homosexuelle und Geschiedene ändern wird, ist jedoch nicht anzunehmen. Da dürfte nicht mal mehr beten helfen. Ob sich beide Seiten überhaupt noch näherkommen können und wollen? Kaum. Also bleiben den unzufriedenen Katholiken im Bistum Chur nur Hoffen auf Rom und den Papst – und Geduld. Wie seinerzeit bei Bischof Haas. **Lothar Berchtold**

Brig | Jubiläumsausgabe der Stylingparty

Kampf der kreativen Köpfe



Fingerspitzengefühl. Flechten, brushen und bürsten war angesagt an der 20. Stylingparty. FOTO WB

Flinke Finger frisieren futuristische Frisuren – die 20. Ausgabe der Stylingparty in der Brieger Simplonhalle war angesagt.

Trotz strahlender Sonne, besten Pistenverhältnissen und warmen Temperaturen fanden am Sonntag rund 1000 Personen den Weg in die Simplonhalle. Ein Zeichen dafür, dass der Anlass der verrückten Ideen und kreativen Köpfe nicht mehr aus dem Oberwalliser Veranstaltungskalender wegzudenken ist.

Rund 50 Coiffeurlehrlinge brachten gestern modisches Flair ins Rhonetal und zeigten dabei Erstaunliches. Mal deutlich erkennbar, mal weniger. Doch alle hatten an dem Grossanlass Spass und durften ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Hässlich? Gibt es nicht an der 20. Stylingparty. | Seite 12

Brig-Glis | Eidgenössisches Jodlerfest 2017

Nach 1987 wieder im Oberwallis



Vorfroide. Co-OK-Präsident Roberto Schmidt und Karin Niederberger, Präsidentin des Jodlerverbandes. FOTO ZVG

In der zweiten Juni-Hälfte 2017 wird in der Stadtgemeinde Brig-Glis das 30. Eidgenössische Jodlerfest über die Bühne gehen.

Organisiert wird es von den beiden Jodlerklubs «Ahorì», Glis, und «Zer Tafernu», Ried-Brig. An der DV im luzernischen Wauwil stellte Roberto Schmidt, Co-Präsident des Orga-

nisationskomitees, die Oberwalliser Kandidatur vor. Brig-Glis verfügt über gute Voraussetzungen, um Jodlern und Gästen ein schönes Fest zu bereiten.

Man will ein Fest «mit viel Herz» organisieren, es soll aber auch ein einfaches Fest werden. Das Zentrum des Eidgenössischen 2017 wird eine Jodelmelodie von der Saltina bis zur Gliser Kirche sein. | Seite 3

Walliser Bote

Einsteckbeilagen

Erreichen Sie über 46 000 Leser/innen im Oberwallis. Verlangen Sie eine Offerte. Tel. 027 948 30 40



9 771660 065005

TELEGRAMM

Sitten - Luzern 3:2 (1:2)
Tourbillon. – 5900 Zuschauer. – Sr. Stephan Studer. – Tore: 3. Puljic 0:1. 9. Herea 1:1. 10. Lezcano 1:2. 61. Léo 2:2. 71. Pa Modou 3:2.

Sitten: Vanins; Vanczak, Ferati, Cichero; Ruffli, Kouassi, Ndoye (46. Pa Modou), Bühler; Christofi (82. Basha), Herea, Vidosic (46. Léo).

Luzern: Zibung; Aliti, Affolter, Puljic, Lustenberger; Freuler (69. Bozanic), Wiss (80. Hyka); Winter, Rangelov, Kahraba; Lezcano (69. Renggli).

Bemerkungen: Sitten ohne Perrier (gesperrt) sowie ohne Lacroix und Cissé (verletzt). Luzern ohne Stahel (gesperrt) sowie ohne Thiesson, Neziraj, Sarr, Mikari und Sliskovic (alle verletzt). – **Verwarnungen:** 13. Wiss (Foul). 40. Kahraba (Unsportlichkeit). 56. Ruffli (Foul). 89. Affolter (Foul).

Vanins ausser sich

Haben Sie Andris Vanins schon mal ausser sich gesehen? Nicht? Emotionen sind beim lettischen Goalie in Diensten des FC Sitten in der Tat selten. Mahmoud Kahraba freilich hats geschafft. Vanins konnte den Ball aufnehmen (40.), Kahraba hatte keine Chance, hielt es aber gleich wohl für nötig, Vanins in die Seite zu rempeln. Die beiden schauten sich im Anschluss sehr tief in die Augen – Kahraba sah die Gelbe Karte.

Vidosic ohne Einfluss

Was ist bloss mit Dario Vidosic los? Im Herbst oft der Beste, kommt er zuletzt gar nicht in Fahrt. Im Trainingslager legte ihn ein Virus flach, jetzt ist er wieder fit, aber trotzdem konnte er kaum je Einfluss nehmen, wurde zur Pause ausgewechselt. «Er war mit Australiens Nationalmannschaft unterwegs, hat nur 26 Minuten gespielt und wenig trainiert, das hat man gemerkt», nahm Raimondo Ponte seinen Spieler in Schutz.

Ärger bei stehenden Bällen

Stehende Bälle waren – zumindest gestern – so gar nicht das Ding des FC Sitten. So wurde Tomislav Puljic trotz Torerfolg bis zum Schluss konsequent nicht gedeckt, so dass es mehrfach gefährlich wurde. Auf der anderen Seite sorgten die Sittener trotz zehn Eckbällen und mehreren Freistössen kaum einmal für Torgefahr. Auch Vilmos Vanczak nicht. **alb**

Super League | Der FC Sitten schlägt Luzern 3:2 – nach zweimaligem Rückstand

Die Schocktherapie



«Gewinnen wollen». Leo Itaperuna und Demetris Christofi feiern innig den Walliser Sieg.

FOTO KEYSTONE

Der FC Sitten wandte gegen Luzern die Schocktherapie an. Durchaus heilsam. Aber riskant und deshalb nicht zur Nachahmung empfohlen.

ALBAN ALBRECHT

Was hat Ponte seit seiner Ankunft in Sitten geändert? Ist eine Handschrift zu erkennen? Das Auffallendste ist zweifellos das Umstellen auf eine 3er-Abwehr. Allerdings kann man über taktische Ausrichtung philosophieren so viel man will, entscheidend ist schliesslich die Umsetzung auf dem Platz. Und die liess – zu Beginn – zu wünschen übrig. Luzern hatte keine Torchance, aber nach zehn Minuten schon zwei Tore erzielt. Wie geht das?

Ziemlich einfach. Zwei stehende Bälle, zweimal eine fehlende respektive nicht vorhandene Zuweisung und schon war Vanins zweimal bezwungen. Der erste Gegentreffer in der 3. Minute, der zweite nur eine Minute nach dem Ausgleich. Die Sittener haben sich damit gleich selber in Rücklage gebracht. Die Schocktherapie sozusagen.

Und die wirkte. Die Sittener taten sich lange Zeit sehr schwer, fanden kaum ins Spiel. Nach dem ersten Gegentreffer war freilich noch so etwas wie eine Reaktion auszumachen, der Ausgleich durch Herea war herrlich herausgespielt.

Nach dem neuerlichen Rückstand war aber für lange Zeit absolute Sendepause, die Sittener hinterliessen einen fahrig, verunsicherten Eindruck. Fehlpässe noch und noch, Einsatz war zwar vorhanden, aber verpuffte wirkungslos und es fehlte der absolute Wille, wirklich etwas bewegen zu wollen, ganz nach dem Motto: «Wenns läuft ist gut, wenn nicht, auch nicht so schlimm». So hatte man zumindest den Eindruck.

Und wurde eines Besseren belehrt. Auch Raimondo Ponte hatte offensichtlich genug von dem Gekicke, nahm zur Pause zwei Wechsel vor, brachte Pa Modou und Léo.

Der Sitten-Trainer hatte ein glückliches Händchen, beide Neuen trafen, der Heimklub schaffte damit die Wende. Ponte ein Zauberer?

«Die Spieler haben eine starke Reaktion gezeigt, es ist ihr Verdienst, nicht meines», so der neue Sitten-Trainer bescheiden.

Trotzdem scheint ein frischer Wind durchs Tourbillon zu wehen. Ponte ist motiviert und es scheint, dass er es versteht, das Feuer auf die Spieler weiterzugeben. «Ich habe heute 14 Spieler gesehen, die gewinnen wollen», konnte Ponte zufrieden festhalten.

Einige zeigen auch auffallend Fortschritte. Herea etwa wird von Spiel zu Spiel besser, nimmt immer mehr Einfluss. Gegen Luzern hat er einen

Treffer erzielt, einen vorbereitet, einmal scheiterte er nur hauchdünn. Der Rumäne wächst immer mehr in die Rolle des Spielmachers. «Die Spieler kommen aus anderen Kulturen, es ist nicht einfach für sie, man muss sich um sie kümmern, nicht nur ich, sondern der ganze Staff», so Raimondo Ponte. Und macht gleich auch noch ein Versprechen. «Wenn Herea physisch voll da ist, dann wird der noch viel mehr zeigen. Am Fuss kann er alles. Aber ohne die körperlichen Voraussetzungen kann man heute nicht mehr Fussball spielen. Unmöglich», so der Sitten-Trainer.

Auch mit Léo und Pa Modou hat Ponte ausführlich geredet. Am Morgen des Spieltags. Und ihnen erklärt, dass sie nur Ersatz sein werden, obwohl sie gegen YB als Einwechselspieler durchaus Entscheidendes gezeigt hatten. «Ich habe ihnen gesagt, dass sie trotzdem wichtig sind, wichtiger vielleicht als die elf Spieler, die beginnen. Léo hat getroffen, weil er daran geglaubt hat, mit dem nötigen Selbstvertrauen geht alles viel leichter», so Ponte.

Und wer beginnt am Mittwoch gegen Aarau? «Die beiden haben mir eine Denkaufgabe gestellt. Ganz schön knifflig. Ich muss überlegen, welche Lösung ich wähle», so der Sitten-Trainer.

Vielleicht wäre es gar nicht so schlecht, einmal wieder mit einem «richtigen» Stürmer zu beginnen.

STIMMEN

Raimondo Ponte, Trainer des FC Sitten: «Wir haben nicht begonnen, wie wir uns das vorgenommen haben. Die beiden Gegentore waren Geschenke. Die beiden Einwechselspieler haben den Unterschied gemacht. Ich möchte, dass alle Spieler so reagieren. Wir haben heute drei Tore aus dem Spiel heraus erzielt, das war beim FC Sitten in dieser Saison lange Zeit nicht der Fall. Fortschritte sind zu erkennen, wir müssen nun auf diesem Weg weiterfahren. Unser nächstes Ziel ist es, den FC Aarau in der Rangliste zu überholen.

Carlos Bernegger, Trainer des FC Luzern: «Natürlich war es wichtig, dass wir für einmal in Führung gehen konnten. Aber trotz der Führung waren wir nicht in der Lage, den Ball zu halten und so für Entlastung für die Verteidigung zu sorgen. Ohne Ballbesitz ist es gegen eine Mannschaft wie den FC Sitten, der über grosse individuelle Qualitäten verfügt, aber sehr schwierig, eine Führung über die Runden zu bringen. **alb**

Galaabend | Mit 6041 Besuchern ein neuer Rekord – Präsident Christian Constantin als grosser Unterhalter

Sauerkraut ist beliebter als Fussball



Ganz im Element. FC-Sitten-Boss Christian Constantin (links) mit Staatsrat Oskar Freysinger... **FOTOS KEYSTONE**

Die Zahlen sind beeindruckend. 6041 Besucher, 10 Tonnen Sauerkraut, 4 Tonnen Fleisch, 1600 Kilogramm Kartoffeln und ein Gewinn von rund 800 000 Franken.

Christian Constantin steht unter Druck. Dauern Spielerkäufe, Trainerentlassungen, ausbleibender Erfolg: Die Kritik prasselt auf ihn ein, alle versuchen, Ratschläge zu geben.

Und CC? Es lässt ihn kalt. Er tritt beim Galaabend als grosser Unterhalter auf und singt Frank Sinatras «My way».

Besser könnte er nicht zum Ausdruck bringen, dass ihn das, was andere sagen, kei-

nen Deut interessiert. Er geht seinen Weg, macht, was er will.

Zumindest beim Galaabend in Martinach macht der FC Sitten alles richtig. Es kamen so viele Leute wie noch nie, mehr als zu den Spielen gegen YB und Luzern. «Ein Spiel genügt nicht für die Wende, aber ich hoffe, dass am Mittwoch schon mehr als 6000 kommen werden», so Raimondo Ponte.

Die Spieler präsentierten einen Musik-Clip, der im Rothis in Gampel gedreht worden war, und legten sich dann zur Ruh. Yann Lambiels Parodien und die Witze von Anthony Kavanagh sorgten für viele Lacher.

Der Star des Abends aber war natürlich CC. Wer sonst? **alb**



...und als genussvoller Hahn im Korb mit den farbig-galanten Show-Tänzerinnen.